

# Andheri- Hilfe Bonn

# FORUM

Nr. 4/07

November 2007

G 10458

Mackestraße 53 · 53119 Bonn

Entwicklungszusammenarbeit im indischen Subkontinent


## Liebe Mitglieder und Freunde,

kaum zu glauben: In wenigen Wochen steht Weihnachten vor der Tür, das Jahr 2007 neigt sich rasant dem Ende zu. 2007 – für uns das „Jubiläumsjahr“. Ein Jahr gefüllt mit Aktivitäten in ganz Deutschland rund um „40 Jahre Andheri-Hilfe“. Viele neue Spender konnten gewonnen werden, viele treue Freunde haben sich mit ihren Ideen, ihrem Engagement in ganz besonderer Weise eingebracht. Lassen Sie sich inspirieren von den vielfältigen Beispielen auf Seite 3 in diesem FORUM.

Wir möchten Ihnen allen heute von Herzen DANK sagen für Ihre großartige Unterstützung. Sie haben es möglich gemacht, dass wir in Bangladesch und Indien so vielen Menschen eine Starthilfe hin zu einem menschenwürdigen Leben geben konnten. Erleben Sie in den Berichten dieses FORUMS die Freude von Amena mit, die blind war und wieder sehen kann und von Anand, der dem Leben auf der Müllhalde entfliehen konnte.

Helfen Sie mit, dieses „Jubiläumsjahr 2007“ zu einem krönenden Abschluss zu bringen! Sie dürfen sicher sein: jede Spende, jeder Einsatz lohnt sich! Schauen Sie nur die beiden Fotos auf dieser Seite an: der Junge im Steinbruch und die Kinder, die zur Schule gehen. Zwei Fotos – zwei Welten. Wir können dazu beitragen, Kindern Zukunftschancen zu eröffnen! Eine schöne Aufgabe, nicht wahr?

Mit herzlichen Grüßen vom Andheri-Hilfe Team und den besten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit und das neue Jahr

  
Elvira Greiner



## Andheri-Hilfe für Transparenz ausgezeichnet

Zum dritten Mal in Folge zeichnet PricewaterhouseCoopers deutsche Spendenorganisationen, die eine vorbildliche Berichterstattung vorweisen können, mit dem **Transparenzpreis** aus. Die Andheri-Hilfe erhielt am 06.10.2007 einen Sonderpreis.

Zur Begründung heißt es:

„Die Andheri-Hilfe Bonn e.V. ist der Jury des Transparenzpreises besonders positiv aufgefallen, da sie ihre Berichterstattung im Vergleich zum Vorjahr erheblich verbessert hat,

obwohl sie im Feld der diesjährigen Bewerber zu den Organisationen mit dem niedrigsten Spendeneinkommen gehört. Die Jury belohnt dies als beispielhaftes Engagement und zur Ermutigung für weitere Verbesserungen mit einer Spende in Höhe von 2.500 Euro.“

Andheri-Hilfe freut sich über die Auszeichnung und wird die Spende für ein Eye-Camp in Bangladesch einsetzen, bei dem mehr als 1.000 Augenranke und Blinde untersucht und behandelt werden.

## Fazit der Bundeskanzlerin Angela Merkel am Ende ihrer Reise im Oktober 2007

„Für mich steht die Legitimität von Entwicklungszusammenarbeit nicht in Frage. Natürlich muss ich mich auch noch um das Arbeitslosengeld und anderes kümmern, aber ich bin offen für die Steigerung der Entwicklungszusammenarbeit.“

## Zerbricht die indische Gesellschaft am Aufschwung?

**Die Bundeskanzlerin Angela Merkel war vor einigen Tagen in Indien. Sie verwunderte zu Beginn ihrer Reise mit der Aussage, dass man über die weitere Entwicklungshilfe für Indien nachdenken müsse, da dortige Unternehmen gute Gewinne machten. Es stimmt, dass indische Unternehmen gute Gewinne machen, doch was haben die Millionen Armen davon, die um ihr tägliches Überleben kämpfen müssen? Natürlich muss man die indische Oberschicht an ihre Verantwortung erinnern und natürlich muss der indische Staat sich mehr um die benachteiligten Schichten kümmern. Doch wer gibt denn den Armen eine Stimme, wenn nicht die Zivilgesellschaft, die eben durch Entwicklungshilfe unterstützt wird?**

Auch bei der Podiumsdiskussion der Andheri-Hilfe Bonn e.V., die am Freitag, den 28.9.2007 in Bonn stattfand, diskutierte ein hochkarätig besetztes Podium über das derzeitige Bild Indiens als aufstrebendem Wachstumsstaat und seine Schattenseiten, sowie über die Konsequenzen für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit. Salil Shetty, der Direktor der Millenniumkampagne der UN wies darauf hin, dass 25% (ca. 300 Mio. Menschen) der Armen weltweit in Indien leben, und dass es hier die höchste Zahl unterernährter Menschen weltweit gibt. 35% der Bevölkerung Indiens muss von weniger als einem Dollar täglich leben. Viele der Nutznießer des wirtschaftlichen Wachstums (ca. 100 Mio. Menschen) korrumpierten das staatliche System über Vetternwirtschaft und Bestechung. Leider, so Shetty, hätten die Armen keine vereinte oder hörbare Stimme. Deshalb brauche Indien eine Strategie der Armutsbekämpfung, die die Armut direkt an den Wurzel packe und die Diskriminierung insbesondere von Frauen, Unberühmbaren und Ureinwohnern beseitige. Zudem müsse eine „transparente Regierungsführung“ eingefordert werden. Prof. Dr. Nuscheler, ehemaliger Direktor des Instituts für Entwicklung und Frieden, wies darauf hin, dass Indien hier günstige Voraussetzungen böte, da es sich immerhin um eine Demokratie handle, in der die Stimme eines Unberühmbaren genauso viel zähle, wie die eines Reichen. Entwicklungshilfe müsse daher die Armen so fördern, dass sie ihre Rechte auch einfordern und einklagen könnten. Herr Dr. Dieckmann, ehemaliger Botschafter in Neu Delhi, stimmte dem zu und führte aus, dass sich Indien im Gegensatz zu vielen europäischen Staaten die Demokratie nicht erkämpfen musste und daher manche „Kämpfe von unten“ eben heute, 60 Jahre nach der Staatsgründung, noch ausgetragen werden müssten.

Dr. Klemens van de Sand, Asienbeauftragter des BMZ, unterstrich die Bedeutung von Nichtregierungsorganisationen bei der Entwicklung einer Zivilgesellschaft in Indien, die



Junge in Steinbruch bei Chennai:

Er spürt nichts vom wirtschaftlichen Aufschwung

die politische Macht der Armen mobilisieren und kanalisieren könne. Das BMZ unterstützt die Nichtregierungsorganisationen mit über 26 Mio. Euro, das ist mehr als die staatliche Zusammenarbeit, die über die GTZ abgewickelt wird. Frau Greiner, die 1. Vorsitzende der Andheri-Hilfe Bonn, wies darauf hin, dass die Armen selbst ihre eigene Entwicklung in die Hand nehmen müssten. Die Andheri-Hilfe z.B. würde mit ihren Projekten und der Unterstützung zivilgesellschaftlicher Strukturen gezielt dazu beitragen. Erst durch Befähigung (Empowerment) und Organisation würden die unterprivilegierten Bevölkerungsgruppen überhaupt ihre Rechte in Anspruch nehmen können. Die Projekte der Andheri-Hilfe würden immer gemeinsam mit den Menschen vor Ort geplant. Das sei Armutsbekämpfung an der Wurzel.

In der anschließenden Diskussion wurde das wachsende Problem des naxalitischen Terrors angesprochen. In ihrer Hoffnungslosigkeit schlossen sich immer mehr Jugendliche dieser gewaltbereiten Guerillabewegung an, um für mehr Gerechtigkeit für die Armen zu kämpfen. Diese jungen Menschen, die meist vom Lande kommen, gehören zu den Verlierern des indischen Wachstums und stehen für die größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich. Frau Greiner stellte heraus, dass dieses Problem im Kern ein Armutspro-

blem sei und durch Projekte, die den Jugendlichen eine Perspektive bieten, bekämpft werden könne. Die Andheri-Hilfe ist mit ihrer Strategie der Armutsbekämpfung an der Wurzel auf dem richtigen Weg. Nur durch die Unterstützung der unterprivilegierten Bevölkerungsschichten und ihre Befähigung zur Wahrnehmung ihrer Interessen und Rechte ist eine langfristige Bekämpfung von Armut und Ungerechtigkeit möglich. Nur durch die gezielte Förderung zivilgesellschaftlicher Strukturen kann es Hoffnung für die Millionen von Armen geben, irgendwann einmal ein Stück vom Kuchen abzubekommen. AH

Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen/DZI



Das Spendensiegel wurde der **ANDHERI-HILFE** als Zeichen geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit zuerkannt.

## Wege zum Licht – Beispiele aus Bangladesch und Indien

Im „Dunkel“ leben nicht nur die Blinden. Auch die Menschen, die täglich um ihr Überleben kämpfen müssen, die ihre Kinder nicht zur Schule schicken, im Notfall keinen Arzt rufen können, die diskriminiert und ausgebeutet werden, Tag für Tag – auch diese Menschen stehen auf der Schattenseite des Lebens. Wir wollen ihnen „Wege zum Licht“, Wege hin zu einem menschenwürdigen Leben aufzeigen. Jeden Tag erleben wir positive

Beispiele in unserer Arbeit: Frauen schaffen sich eine eigene Existenzgrundlage, ein Küchengarten verbessert die Ernährung der ganzen Familie, eine Biogas-Anlage schont die Ressourcen, eine Straßenkind kann zur Familie zurück geführt werden, ein Blinder kann wieder sehen.... An der Freude über diese Nachrichten möchten wir Sie teilhaben lassen – wenigstens anhand von zwei Beispielen.

### Neues von Amena

In der letzten Ausgabe berichteten wir über die 38jährige Amena und ihr neues Leben nach der Augenoperation. In dieser Ausgabe gibt es eine Fortsetzung der Erfolgsgeschichte. Und nicht nur das - Amena ist nicht allein!

Neun Monate nach der Augenoperation sieht man ihr an, dass sie mit ihrem Leben zufrieden ist. Amena lächelt glücklich. Die schwere Zeit der Blindheit liegt hinter Ihr. Der Monat Februar, Monat der Operation und der erste Frühlingsmonat in Bangladesch, erweckte auch in ihr



Amena Begum

die Lebenskräfte wieder. Eine Augenoperation, eine Fortbildung in Kuhmast und Vermarktung und ein Kleinkredit, den sie für den Kauf einer Kuh und von 20 Hühnern investierte, ebneten den Weg zu einer erfolgreichen Kleinstunternehmung. Doch nicht nur wirtschaftlich ging es bergauf. „Durch mein Einkommen kann ich die Kinder in die Schule schicken und Medikamente kaufen, wenn einer in der Familie krank ist.“ Amenas Engagement ist nicht auf die Familie beschränkt. Das zurückgewonnene Augenlicht hat in ihr große Energien freigesetzt. Mittlerweile ist sie Leiterin einer entwicklungspolitischen Selbsthilfegruppe geworden. Sie setzt sich für andere ein, schlichtet bei Streitigkeiten in Familien, vertritt die Gruppe gegenüber der Lokalverwaltung und kämpft mit ihren Kolleginnen gegen Mitgiftpraxis und Frühhehen. Unweit von Amenas Dorf lebt die

Volksgruppe. Der „Graue Star“ machte ihr aber in den vergangenen Jahren das Leben schwer. Durch ihre Augenprobleme fand sie keine Arbeit mehr. Darunter litt auch ihr Engagement in der Gruppe. „Sie wurde immer trauriger und haderte mit ihrem Schicksal“, erinnert sich eine Nachbarin.

Doch auch Sreeti Pahan konnte geholfen werden. Durch eine IOL-Operation erhielt sie ihr Augenlicht zurück. Mit dem Augenlicht kehrten auch Lebensmut und Tatkraft zurück. Sreeti Pahan will sich nach der schlimmen Erfahrung dafür einsetzen, dass mehr Aufklärung über Augengesundheit erfolgt. Auch macht sie sich für regelmäßige Augencamps in ihrem Gebiet stark.

Das Programm „Blindheit und ihre Folgen“ bekämpft nicht nur Blindheit; es will auch Armut bekämpfen, denn nicht nur Blindheit muss in vielen Fällen kein Schicksal sein, auch der Armut kann ein Ende bereitet werden. Nach der Augenoperation schließen sich Fortbildung und Kreditvergabe an. Außerdem werden Mitarbeiter von Nichtregierungsorganisationen und Mitglieder der



Shreeti Pahan

entwicklungspolitischen Selbsthilfegruppen aufgeklärt, wie sie ihr Augenlicht bewahren oder bei Problemen schnell wirkungsvolle Hilfe erhalten können.

Andheri-Hilfe bemüht sich, neben der bestehenden Partnerschaft mit der „Bangladesh National Society for the Blind“ weitere Verbindungen zu anderen professionellen medizinischen Einrichtungen herzustellen. Außerdem sollen noch mehr entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisationen mit Augenärzten und spezialisierten Einrichtungen in Kontakt gebracht und Arbeitsbe-



Sehtest in der Schule

35jährige Sreeti Pahan. Die junge Frau gehört zur ethnischen Minderheit der Orao und engagiert sich seit Jahren für mehr Entwicklung ihrer

beziehungen aufgebaut werden. Wir sind sicher, dass wir künftig über viele weitere Sreetis und Amenas berichten können. MPH

### Jedes Kind verdient eine Chance

„Er durchwühlte den Müllberg nach Brauchbarem, als ihn unser Mitarbeiter ansprach. Anand, ungefähr 13 Jahre alt, schlief nachts auf der Straße und lebte von dem, was er im Müll fand und weiterverkaufen konnte. Verwahrlost und völlig verdreht erzählte er, dass er seine Eltern nicht kenne, nicht einmal wisse, ob sie noch am Leben sind. Nachdem er öfters in unser Straßenkinderzentrum gekommen war, veränderte sich im Lauf der Zeit nicht nur sein Aussehen, sondern sein ganzes Leben. Er begann, von seinem hart verdienten Geld kleine Beträge zu sparen. Sein Traum war, das ungesunde Müllsammeln aufzugeben und eine andere Arbeit zu finden. Nach zwei Jahren hatte er die stolze Summe von 4.000 Rupien (ca. 20 Euro) gespart. Mit diesem Geld und einem Zuschuss vom Projekt kaufte er eine Fahrradrickscha mit Ladefläche. Jetzt liefert er damit Waren aus und verdient so seinen Lebensunterhalt als selbständiger Kleinunternehmer.

Er sagt: „Ich bin stolz, dass ich das erreicht habe. Wenn ich unterwegs einen Straßenjungen sehe, versuche ich, ihn anzusprechen und ins Straßenkinderzentrum zu bringen. Hier kümmert man sich wirklich um jedes einzelne Kind. Ohne dieses Zentrum wäre ich heute nicht, was ich bin!“

So berichtet unser langjähriger Projektpartner, Father John Peter, Direktor der Trichy Multipurpose Social Service Society (TMSSS), in einem Interview mit Rosi Gollmann am 24. Oktober 2007.

**R. Gollmann:** Seit 15 Jahren kümmert sich TMSSS mit Unterstützung der Andheri-Hilfe um die Straßenkinder in Trichy. Was war die Motivation, sich gezielt der Straßenkinder anzunehmen?

**J. Peter:** Es ist einerseits die Not der Kinder in den Straßen und andererseits das Wissen, dass wir etwas ändern können. Denken Sie nur an Anand.

**R. Gollmann:** Was treibt die Kinder wie Anand auf die Straßen der Stadt?

**J. Peter:** Vor allem ist es die Not ihrer Eltern in den Dörfern. Das ist daran abzulesen, dass die Zahl der Straßenkinder in Zeiten von Überschwemmungen, Dürre oder Missernten drastisch steigt. Auch nach Schuljahresabschluss kommen vermehrt Kinder in die Stadt, von Angst getrieben, ihre schlechten Zeugnisnoten daheim zu präsentieren. Dazu kommen als regelmäßige Auslöser Schwierigkeiten in der Familie, wie Alkoholismus des Vaters, Probleme mit Stiefmutter oder -vater usw. Andere Kinder entfliehen dem Leben in den Slums. Und jedes dieser Kinder wird getrieben von der Hoffnung auf ein besseres Leben.

**R. Gollmann:** Und was erwartet diese Kinder in der Stadt?

**J. Peter:** Ihre Träume erfüllen sich nie. Sie tauschen nur Elend und Not ihres Zuhauses mit der viel grausameren Wirklichkeit der Straße. Wir

finden sie als Bettler, auf den Müllhalden oder in unterbezahlten Jobs, z.B. in Hotels. 12 bis sogar 17 Stunden Arbeitszeit sind keine Seltenheit. Für Kriminelle sind sie willkommene Handlanger und landen so selbst in Kriminalität, Diebstahl, Drogenschmuggel, Prostitution usw. Wenn der Arbeitgeber ihnen nicht eine primitive Bleibe gewährt, schlafen sie oft auf der Straße, unter Brücken oder Treppenvorsprüngen.



S. Anand Year 2001

**R. Gollmann:** Seit etwa 15 Jahren unterstützt unsere Andheri-Hilfe Ihre Arbeit mit den Straßenkindern in Trichy. Was konnte inzwischen erreicht werden?

**J. Peter:** Unglaublich viel! Wir konnten etwa 20.000 Straßenkinder kontaktieren. In unseren beiden Zentren, die für jeweils etwa 50 Straßenkinder erste Auffangstation sind, erfahren sie Zuwendung und Beratung. So konnte es uns in sehr vielen Fällen gelingen, die Straßenkinder in ihre Familien zurückzuführen, natürlich nach entsprechender Kontaktaufnahme mit den Eltern, oft deren wirtschaftlicher Förderung. Anderen Straßenkindern konnten wir Chancen für Schul- und Berufsausbildung vermitteln. Ich will aber auch nicht verschweigen, dass unser Bemühen bei etwa 10 % der Straßenkinder, die in unsere Zentren kommen, leider erfolglos blieb, vor al-

lem wenn sie bereits zu lange die „Freiheit“ der Straße gewohnt waren.

**R. Gollmann:** Was sind Ihre Zukunftspläne für dieses Straßenkinderprogramm?

**J. Peter:** Wir haben das Ziel, jedes Jahr mindestens 1000 Straßenkinder zu rehabilitieren, und daneben weitere 1000 Kinder durch Aufklärungsarbeit vor Straßenkinderdasein zu bewahren. Das erfordert den Einsatz aller Kräfte. Und das vor allem, weil es unser Ziel ist, in wenigen Jahren von fremder Hilfe unabhängig auf eigenen Füßen zu stehen. Das wollen wir erreichen durch höhere staatliche Zuschüsse, durch Spenden aus der Bevölkerung, dazu durch eigene Einnahmen aus der Buchbinderei, die wir dank der Förderung der Andheri-Hilfe aufbauen konnten. Dazu entlastet uns mehr und mehr der Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter. Bis wir es finanziell alleine schaffen, brauchen wir jedoch noch einige Jahre. Bis dahin sind wir noch dringend auf die Unterstützung der Andheri-Hilfe angewiesen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie herzlich bitten, unseren Dank an alle Andheri-Freunde und -Spender weiterzugeben.

**R. Gollmann:** Wir danken Ihnen und Ihrem Team für Ihre engagierte Arbeit. Unsere Andheri-Hilfe lässt Sie auch in der letzten Phase des Programms nicht allein und wünscht Ihnen viel Erfolg.

**Dürfen wir Sie sehr herzlich bitten, bei der Auswahl Ihrer Weihnachtsgeschenke in diesem Jahr auch an Kinder wie Anand zu denken? Es geht um die Zukunft junger Menschen, die einen schweren Start ins Leben hatten. Bitte helfen Sie uns, ihnen eine Chance zu geben! Sie dürfen sicher sein: Diese Weihnachtsgeschenke bringen wirklich Freude – weit über das Fest hinaus! Wir danken sehr für Ihre Spende unter dem Stichwort: „Straßenkinder“.**



Kleinunternehmer Anand heute

## Wege zum Licht – Beispiele aus Deutschland

Die Wege zum Licht sind vielfältig. Die Beispiele auf der vorhergehenden Seite beleuchten Wege, die Menschen in unseren Projekten in Indien und Bangladesch ins Licht, und das heißt konkret in eine hoffnungsvolle Zukunft, geführt haben oder dorthin führen werden. Die Wege zum Licht sind grenzenlos, sie sind sozusagen kosmopolitisch. Und man findet

Häufig beginnen diese Wege mit der einfachen Frage „Wie können wir helfen?“ Auf diese Frage gibt es sehr vielfältige Antworten:

Ein Schulvortrag Anfang Oktober 2007 zu den Themen Kinderarbeit, Tötung von neugeborenen Mädchen und Tempelprostitution in Indien löst bei der 14-jährigen Schülerin Diana von der Gesamtschule Oberpleis bei Königswinter große Betroffenheit aus. Sie möchte helfen, und fragt in die Klasse, wie sie gemeinsam benachteiligte Kinder unterstützen kön-

ihre volle Sehkraft wieder. Leonard beschließt, anderen Menschen, denen wegen Armut und Mangeler-nährung ein Leben in Blindheit droht, zu helfen. Als begeisterter Messdiener beginnt er, seine „Kollegen“ und auch die Messdiener aus anderen Kirchengemeinden anzusprechen und ihnen von Hasna zu erzählen. Es gelingt Leonard mehrere Gruppen zu mobilisieren, mit denen er Informationsstände, sog. Blindenführungen und Spendensammlungen durchführt.

ten unbedingt helfen und sammeln daraufhin bei Mitschülern, Eltern, Verwandten und Bekannten Spenden für 34 (!) Augenoperationen ein. Ein Mitschüler wird ganz besonders von der Hilfsaktion angesteckt. Der 15-jährige Jannik kann einfach nicht aufhören, weiter Geld für Augen-krankte zu sammeln. In seiner Freizeit spricht er in den nachfolgenden Wochen immer wieder Menschen auf der Straße, in Geschäften, im familiären Umfeld an. Mit einem großartigen Ergebnis: So kommen durch seinen Einsatz, vor allem auch durch seinen Mut, fremden Menschen auf der Straße von der Situation vieler Blinder und Augenkranker in Bangladesch zu berichten, nochmals 2.100 Euro zusammen.

Ebenso erleben wir in diesem Jubiläumsjahr von Seiten vieler Erwachsener große Unterstützung: Zum zweiten Mal organisiert die Yoga-Lehrerin Barbra Noh Workshops mit Yoga-Studios in zehn Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz, deren Gebühren zugunsten der Straßenkinder in Chennai von Andheri-Hilfe gespen-



Elena bei der Gestaltung der Infotafel

nen. Nach einigen Tagen der Überlegungen und der Gespräche ist der Plan gefasst: Die Klasse wird einen Weihnachtsbasar vor dem großen Supermarkt im Ort organisieren. Dort sollen selbst gefertigte Holzarbeiten, Weihnachtsgebäck und indische Freundschaftsbändchen verkauft werden. Durch die Vermittlung einer Lehrerin kann sogar der Filialleiter des Lebensmittelmarktes als Mitstreiter gewonnen werden.

Der 10-jährige Leonard aus Budenheim ist sehr von der Geschichte Hasna Begums aus Bangladesch berührt, die mit 11 Jahren vollständig am Grauen Star erblindete. Erst als Hasna 14 Jahre alt war, erlangte sie durch zwei Augenoperationen

Auch die 12-Jährige Elena aus Mainz will auf die Ursachen von Blindheit und ihre Folgen aufmerksam machen. Da ihr Onkel eine Autowerkstatt betreibt, entschließt sie sich, eine Infotafel zur Blindenproblematik auf dem indischen Subkontinent zu gestalten, um die Kunden der Werkstatt zum Spenden zu motivieren.

Ein letztes Beispiel zum Thema Schülerengagement: An einer weiterführenden Schule in Krefeld erfahren die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7, dass mit nur 40 Euro ein an Grauem Star erblindeter Mensch in Bangladesch durch eine Operation sein Augenlicht wiedererlangen kann. Die Teenager möch-



Jogalehrerin Barbra Noh

det werden. Eine schöne Idee zu helfen hat auch ein handwerklich geschickter Herr

sie natürlich auch bei uns. Auch hier beschreiten Menschen Wege, die hoffnungsvoll sind, die zeigen, was machbar ist. Wege, die den Horizont erweitern und über den Einzelnen herausragen. Diese Wege führen vom Einzelnen zum Ganzen, also vom Individuum zur Gemeinschaft. Und sehr häufig führen sie damit direkt zu mehr Mitmenschlichkeit.

aus Stuttgart: A. Rajko schlägt vor: „Ich repariere den Leuten Fahrräder und anderes und stelle ihnen anheim, für jede Arbeitsstunde 10,00 Euro an Andheri-Hilfe zu überweisen.“ Alles, was er benötigt, sind Informationsmaterialien und Überweisungsvordrucke.

Frau Federer aus Bonn ist Fotografin und gestaltet Kunst-drucke und Collagen. Für jede verkaufte Karte aus ihrer Foto-sammlung spendet sie einen Euro an die Andheri-Hilfe.

Die Unterstützung von Firmen- und Verbandsseite in diesem Jahr zeigt, dass zunehmend ein großes Interesse daran besteht, Projekte aus den Sektoren zu fördern, die inhaltlich auf das eigene Unternehmensprofil abgestimmt sind:

So spendet der Brausen- und Armaturenhersteller Hansgrohe AG aus Schiltach/Schwarzwald 2.000 Euro zugunsten eines Wassermanagement-Projektes in Orissa. Hansgrohe hatte Hunderte quietschgelber Plastikenten auf dem heimischen Fluss Kinzig ins Rennen um die besten Plätze geschickt. Den Erlös aus dem Verkauf der Enten vervierfachte die Hansgrohe AG.

Für den Verband Deutscher Heilpraktiker ist es selbstverständlich, dass der Erlös von 1.570 Euro aus der Tombola, die am 13. Oktober im Rahmen des Heilpraktiker-Kongresses in Bad Kreuznach veranstaltet wurde, einem Projekt in Indien zugute kommen soll, welches das Wissen von traditionellen Heilmethoden in der Kultur der Adivasi reaktivieren möchte. Weitere Infos finden Sie hierzu unter [www.hp-rheinland-pfalz.de](http://www.hp-rheinland-pfalz.de).

Die Dr. Ausbüttel & Co. GmbH aus Witten im Ruhrgebiet produziert u.a.

spezielle Augenpflaster für schie-lende Kinder. Pro verkaufter Augenpflaster-Packung spendet die Firma einen Mindestbetrag von einem Euro an das Programm „Blindheit bekämpfen“. So kommen auch dieses Jahr wieder 2000 Euro für augen-krankte Menschen in Bangladesch



Dr. Tessmer Firma Hansgrohe AG, bei der Scheck-übergabe an E. Greiner und A. Hünninghausan

zusammen.

**Andheri-Hilfe dankt allen Spendern, die sich in diesem Jahr wieder für Not leidende Menschen in Indien und Bangladesch eingesetzt haben. Zur Zeit können mit Ihrer Hilfe rund 770.000 Menschen in unseren mehr als 200 Projekten angesprochen und unmittelbar unterstützt werden.**

Wir danken auch den Spenderinnen und Spendern, die in diesem Artikel aus Platzgründen nicht genannt werden konnten. Es ist eine große Zahl von Unterstützern, bei denen zuerst die einfache Frage stand, „Wie können wir helfen?“, und denen wir mit den Worten des 15-jährigen Jannik aus Krefeld nur antworten konnten und können: „Jede Hilfe zählt!“ Haben Sie Fragen, Anregungen und Mitmachwünsche? Wir informieren und beraten Sie gerne unter 0228/ 67 15 86. Weitere Informationen zu Aktionen erhalten Sie auch unter [www.botschafter-blog.de](http://www.botschafter-blog.de). Machen Sie mit! StB

## So können Sie helfen

Nur noch wenige Wochen stehen uns zur Verfügung, unsere „7 Ziele für 2007“ zu verwirklichen

Es geht um Zukunftschancen für Kinder und Frauen, um Heilung von Blinden, um Verbesserungen im Gesundheitsbereich, um Ressourcenschutz. Von unseren Partnern vor Ort kommen begeisterte Nachrichten: Diese Förderung hat nicht nur vielen Einzelpersonen und Familien spürbare Hilfe gebracht. Sie wurden auch motiviert, sich ihrerseits für andere Menschen in Not einzusetzen. Viele haben sich bereit erklärt, die erhaltene Unterstützung vollständig zurückzuzahlen, damit Andere die gleiche Chance erhalten können. Eine bessere Hilfe zur Selbsthilfe können wir nicht geben! Bis zum 31.12.2007 wollen wir noch viel mehr Menschen solche Starthilfe geben. Machen Sie mit! Jede **Spende** ist uns willkommen. Schon mit kleinen Beträgen lässt sich viel bewegen!

Und hier noch einige weitere Ideen für Sie:

### Wertschein als Geschenk

Nutzen Sie unsere besondere Geschenkidee: Verschenken Sie doch einmal einen „Wertschein“ für eine Blindenheilung, eine Solarlampe, eine Biogasanlage.

Einen Wertschein zu verschenken ist etwas Besonderes für den Beschenkten hier, bedeutet er doch, die Freude des Weihnachtsfestes zu teilen mit einem Menschen in Not. Auf diese Weise dürfen Sie sicher sein, dass Ihr Weihnachtsgeschenk sinnvoll ist und lange Zeit Freude bereiten wird.

Besonders empfehlen wir Ihnen in diesem Jahr eines unserer 7 Ziele mit Ihrer Geschenkidee zu unterstützen. Verschenken Sie doch in diesem Jahr einmal

ein Pflanzset für einen Küchengarten	10 Euro
eine Blindenoperation	40 Euro
eine Solarlampe	50 Euro
einen Schul-Vorbereitungskurs für ein arbeitendes Kind oder ein Straßenkind	60 Euro
eine Toilette mit Waschraum	80 Euro
das Startkapital für ein Kleinunternehmen	100 Euro
eine Biogasanlage	240 Euro

Diese Weihnachtsgeschenke bringen auch dann noch Freude, wenn alle Lichterketten verstaubt, die letzten Lebkuchen längst verzehrt sind. Gibt es ein schöneres Geschenk, als Menschen in Not eine Starthilfe zum Aufbau eines menschenwürdigen Lebens zu geben?

Und natürlich danken wir ebenso für Ihre **Spende** für eines dieser 7 Ziele.

### Ein Tipp für Unternehmer:

#### Spenden statt Geschenke

Möchten Sie als Firmenleitung dieses Jahr zu Weihnachten wieder einmal Wein, Kalender oder andere Werbeträger an Ihre Geschäftsfreunde, Sub-unternehmer, Partner und Mitarbeiter verschenken?

Sagen Sie doch einmal auf eine besondere Weise Dankeschön für die erfolgreiche Zusammenarbeit! Verschenken Sie „**Spenden statt Geschenke!**“ und unterstreichen Sie damit Ihr persönliches soziales Engagement! Wir beraten Sie gerne. Melden Sie sich telefonisch unter 0228/ 67 15 86 oder per Email bei [helga.krickl@andheri-hilfe.de](mailto:helga.krickl@andheri-hilfe.de).

Auch Bestellungen für Wertscheine nehmen wir gerne unter dieser Telefonnummer und E-mail entgegen.

#### Hilfe bringen mit Briefmarken

Wollen Sie auf ganz einfache Weise Hilfe bringen? Dann sammeln Sie doch einfach Briefmarken! Sie müssen sie nicht einmal ablösen, sondern einfach aus den Umschlägen ausreißen und dann an Frau Marianne Schlag, Seniorenwohnstift Beethoven, Siefenfeldchen 39/3108, 53332 Bornheim, schicken. Frau Schlag unterstützt uns seit vielen Jahren ehrenamtlich: Sie hat immer mehr „Kunden“ gewonnen, die bei ihr Briefmarken kaufen. Der Erlös geht zu 100 % an die Andheri-Hilfe und damit an die Not leidenden Menschen in Bangladesch und Indien.

**Andheri-Kalender 2008**

- Einander begegnen -  
„Schon seit langem ist der Andheri-Kalender mein unentbehrlicher Begleiter das ganze Jahr hindurch. Er hat seinen festen Platz in meiner Wohnung. Und im Vorbeigehen sprechen die eindrucksvollen Fotos auf den Vorderseiten der Kalenderblätter zu mir. Sie erinnern mich daran, wie gut es uns geht und dass wir nicht nur um uns kreisen dürfen. Die Texte auf den Rückseiten ermutigen zum Teilen, denn da erfahre ich Seite für Seite, dass auch durch mich ein Stück Welt verändert werden kann. Danke für den Kalender 2008, durch den die Menschen in Not und ich wieder einander begegnen.“ (N.K. aus R.)

Haben Sie Ihren Andheri-Kalender schon bestellt? Für sich, Ihre Freunde, Ihre Gruppe oder Verein? Auch als kleines Geschenk? Er macht Freude, regt zum Nachdenken an und bringt gezielte Hilfe.

**Bestell-Coupon**

**Ich bestelle:**

- I. Kalender, Karten, Buch, Maskottchen**
- .... Stück **Andheri-Hilfe Kalender 2008** mit 12 Farbpostkarten Euro 7,50
- Sortimente mit je 5 Faltkarten und Umschlägen** handgefertigt in Indien und Bangladesch: Preis: Euro 7,50
- .... Sort. Strohintarsien-Weihnachtskarten
- .... Sort. Strohintarsien-Glückwunschkarten
- .... Sort. Pipalblatt-Weihnachtskarten
- .... Sort. Pipalblatt-Glückwunschkarten
- .... Sort. Bananenblatt-Weihnachtskarten
- .... Sort. Desingner-Weihnachtskarten
- Sonderpreis Euro 4,50
- .... **Buch:** Eine bessere Welt ist möglich, Preis: Euro 8,95
- .... **Maskottchen „Andhi“** (Plüschelafant) Euro 3,50
  
- II. Erhältlich gegen Spende an die Andheri-Hilfe Bonn**
- .... **DVD** mit 3 Filmen (Blindenhilfe, Kinderarbeit, Frauenprojekte) und vielen Extras
- .... **DVD** 40 Jahre Andheri-Hilfe (12,5 Minuten, deutsch und englisch)
- VHS-Video-Kassetten:**
- .... Das Wachstum steigt, die Armut bleibt
- .... Lasst die Hoffnung nicht sterben (Seebeben/Lepra- und Behindertenarbeit)
- .... Vom Glück zu sehen (Blindenhilfe Bangladesch)
- .... Entwicklung ist weiblich (Frauenprojekte)
- .... Die befreiten Kinder (Kinderarbeit)
  
- .... **Buch:** Eine Welt für Alle

**III. Informationsmaterial (kostenlos)**

- Andheri-Forum zu Schwerpunktthemen:**
- .... Forum 4/07 Wege zum Licht
- .... Forum 3/07 7 Ziele für 2007
- .... Forum 2/07 Jahresrückblick 2006
- .... Forum 1/07 40 Jahre Andheri-Hilfe
- Informationsbroschüre:**
- .... Was bleibt schafft Zukunft: Ihr Erbe in Ihrem Sinne
- .... ich - du - wir Gemeinsam für mehr Menschlichkeit
- Informationsblätter:**
- .... Sieben Ziele für 2007
- .... Gemeinsam für mehr Menschlichkeit
- .... Frauenförderung
- .... Blindenhilfe
- .... Kinder brauchen Chancen
- .... Projekt-Partnerschaften (mit Anmelde-Coupon)
- .... Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung
- .... Stoppt den Polavaram-Staudamm
- .... **Überweisungsformulare**

(Name) \_\_\_\_\_ (Vorname) \_\_\_\_\_

(Straße) \_\_\_\_\_ (PLZ, Ort) \_\_\_\_\_

(Datum) \_\_\_\_\_ (Unterschrift) \_\_\_\_\_

**Verkauf und Versand erfolgt über:**  
**MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH**  
**Boxgraben 73**  
**52064 Aachen**  
**Telefax: 0241 / 4 79 86 - 745**  
**E-Mail : [info@eine-welt-mvg.de](mailto:info@eine-welt-mvg.de)**  
**Telefonische Bestellannahme:**  
**0180 / 5 200 210 (12 Cent/Min. Telekom-Tarif)**  
 Gerne können Sie Infomaterial auch per E-Mail bestellen:  
[helga.krickl@andheri-hilfe.org](mailto:helga.krickl@andheri-hilfe.org)



**Stiftungsdarlehen**

Es bedeutet die Gewährung einer Finanzleistung und ermöglicht ab sofort ganz einfach und stressfrei für Sie und Ihre Organisation Mittel zu erhalten. Sie können die Mittel für einen bestimmten Zweck einsetzen, der dem öffentlichen Interesse entspricht. Die Mittel werden Ihnen als Darlehen zur Verfügung gestellt, das Sie zu einem bestimmten Zeitpunkt zurückzahlen müssen. Die Mittel können für einen bestimmten Zweck eingesetzt werden, der dem öffentlichen Interesse entspricht. Die Mittel werden Ihnen als Darlehen zur Verfügung gestellt, das Sie zu einem bestimmten Zeitpunkt zurückzahlen müssen.

- Sie sind als Darlehen zu erhalten
- Sie können für einen bestimmten Zweck eingesetzt werden
- Sie sind zu einem bestimmten Zeitpunkt zurückzuführen
- Sie sind zu einem bestimmten Zeitpunkt zurückzuführen

**Impressum**  
**Herausgeber:**  
 Andheri-Hilfe Bonn e.V.  
 Mackestr. 53, 53119 Bonn  
 Telefon: (0228) 67 15 86  
 Telefax: (0228) 68 04 24  
 E-Mail: [andheri.bonn@andheri-hilfe.de](mailto:andheri.bonn@andheri-hilfe.de)  
 Homepage: [www.andheri-hilfe.de](http://www.andheri-hilfe.de)  
 Der Bezugspreis ist im Mitglieds- und Förderbeitrag enthalten.

**Spendenkonto:**  
 Sparkasse KölnBonn  
 (BLZ 370 501 98) Kto. 40 006  
 Aus dem Ausland:  
 IBAN DE80 3705 0198 0000 0400 06  
 BIC: COLSDE 33  
 Postbank Köln  
 (BLZ 370 100 50) Kto. 1550505  
**Sonderkonto Blindenhilfe**  
 Postbank Köln  
 (BLZ 370 100 50) Kto.13500508  
**Sonderkonto Kinderarbeit:**  
 Sparkasse KölnBonn  
 (BLZ 370 501 98) Kto. 2212  
**Sonderkonto Frauenförderung**  
 Sparkasse KölnBonn  
 (BLZ 370 501 98) Kto. 61010

**Fotos & Satz:**  
 Andheri-Hilfe Bonn e.V.

**Druck:** SZ Offsetdruck-Verlag  
 Herbert Schallowetz GmbH  
 53757 St. Augustin  
 Auflage: 22.000

**Redaktion:**  
 EG - Elvira Greiner, 1. Vorsitzende  
 AI - August Ilg, Geschäftsführer  
 RG - Rosi Gollmann, Ehrenvorsitzende  
 Referenten:  
 StB - Stephanie Breil  
 BHJ - Barbara von Hillebrandt-Jung  
 MPH - Dr. Martin Peter Houscht  
 AH - Dr. Anke Hünninghaus  
 HK - Heike Kluge

**Es lohnt sich mehr denn je zu spenden und zu stiften**

Mit der neuen Reform des Spenden- und Stiftungsrechts (in Kraft seit 15.10.07) hat der Gesetzgeber rückwirkend ab 01.01.07 erhebliche steuerliche Anreize geschaffen, gemeinnützige, kulturelle und wissenschaftliche Institutionen und Organisationen finanziell zu unterstützen. Es lohnt sich – steuerlich gesehen – mehr denn je zu spenden und zu stiften. Bürgerschaftliches Engagement wird stärker gefördert als bisher:

1. Spenden an gemeinnützige Einrichtungen und Vereine waren bisher mit 5 % bzw. 10 % (je nach gefördertem Zweck) vom Gesamtbetrag der Einkünfte absetzbar. Der Spendenabzug ist nunmehr einheitlich auf 20 % erhöht und kann, wenn der jährliche Höchstbetrag überschritten ist, noch in den Folgejahren geltend gemacht werden.
2. Bei der Neugründung einer Stiftung oder bei der Zustiftung in eine schon errichtete Stiftung sind die absetzbaren Höchstbeträge auf 1 Million, bei Ehegatten auf 2 Millionen Euro erhöht worden (absetzbar sofort oder beliebig verteilt auf zehn Jahre). Diese Neuregelung begünstigt Stifter mit besonders hohen zu versteuernden Einkünften.

Eine steuerliche Beratung wird - auch im Hinblick auf eine in 2007 noch bestehende Übergangsregelung - in jedem Fall empfohlen. Weitere Auskünfte erteilt gerne der Geschäftsführer der Andheri-Hilfe, August Ilg (Tel. 0228/67 15 86 oder E-Mail [august.ilg@andheri-hilfe.org](mailto:august.ilg@andheri-hilfe.org)).  
 Dr. A. Richter  
 Vorstandsmitglied (Richter a.D.)

**Suchen Sie ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk?**

Die beeindruckenden Fotografien und Porträtstudien des Mainzer Profi-Fotografen Roger Richter, der Anfang des Jahres 2007 die Andheri-Hilfe Projekte bereiste, spiegeln die Vielfalt des indischen Subkontinents in einer bewegenden Bildsprache wider. Sie können jetzt ausgewählte Fotos als hochwertige Pigmenttintendrucke auf Büttenpapier, in Echtholz gerahmt, käuflich erwerben. Die Hälfte des Erlöses geht als Spende an die Andheri-Hilfe. Schauen Sie sich die „Bildergalerie“ an unter [www.andheri-hilfe.de](http://www.andheri-hilfe.de). Nähere Infos gerne auch telefonisch unter 0228/67 15 86.



**Geschäfte mit Adressen?**

Immer wieder beklagen sich Spender, dass sie von allen möglichen Absendern Post erhalten. Leider blüht heute der Handel mit Adressen, davor kann man sich kaum schützen. Wir möchten jedoch ausdrücklich betonen, dass wir von der Andheri-Hilfe weder Adressen kaufen noch verkaufen. Darauf können Sie sich verlassen! Wir danken Ihnen an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit.